



Miteinander

# Gemeinsam auf dem Weg

## Portfolio im Kindergarten

### Meine Tochter und ihre Portfoliomappe

Gestern früh brachte ich meine Tochter Mathilde in den Kindergarten. Und sie konnte mir ihre Portfoliomappe endlich zeigen! Schon länger wartete sie hart darauf. Eine Ahnung davon, was diese Mappe für sie bedeutet, bekam ich bereits daheim, als sie eines Tages anfang, von meinem Schreibtisch die Mappenfolien zu beschlagnahmen. Dann rief sie ihren Papi im Büro an und bestellte bei ihm eine Mappe mit großen Ringen.

Ich erinnerte mich an die fünf Martinslaternen, die sie im Herbst zu Hause gebastelt hatte, nachdem das im Kindergarten Thema gewesen war, und verstand, dass sie nun auch zu Hause eine Portfoliomappe anzulegen begann.

Fieberhaft produzierte sie von da an noch mehr Zeichnungen als vorher. Dann musste jede Zeichnung, die sie am PC gemacht hatte, ausgedruckt werden (zu meinem Leidwesen ... die teuren Farbkartuschen!), Fotos wurden zurechtgeschnitten, Seiten mit Buchstaben gefüllt ... und schließlich hatten wir auch zu Hause eine Portfoliomappe!

Ich hab sie mir dann im Kindergarten angeschaut, Mathildes „richtige“ Portfoliomappe (obwohl die „hausgemachte“ vielleicht sogar noch wichtiger und richtiger ist ...): Ohne es zu wissen, erklärte mir meine fünfjährige Tochter die Ziele ihres Lernens, die am Ausgangspunkt der Arbeit von ihr oder von der Gruppe formuliert worden waren. Sie beschrieb mir ihren Lernweg, ihre Fortschritte, die Überlegungen, die den einzelnen Lernschritten zu Grunde lagen. Sie runzelte die Stirn, wenn sie Kritik an ihren eigenen Arbeiten üben musste oder wollte – und strahlte bei ihren Erfolgen über das ganze Gesicht. Und ihre Erklärungen haben mir deutlich gemacht, was für ein Bewusstseinschritt in diesen letzten Jahren vollzogen worden ist.

Es war ein wichtiger Moment für meine Tochter und für mich, als wir ihre Portfoliomappe durchblättern; ein gemeinsames Reflexions- und Erfolgserlebnis. Und für uns beide die Erkenntnis, dass wir mit dieser Mappe ganz sicher auf dem richtigen Weg sind.

**Brigitte Foppa**, aus der Perspektive einer Mutter

# Blended learning

## Lernen im Netz auf der neuen Lernplattform des Pädagogischen Instituts

**Stellen Sie sich vor, Sie sitzen zu Hause und lesen einen spannenden Text im Internet. Sie merken, dass Sie dazu ein tolles Beispiel aus Ihrem Unterricht hätten, das Sie gleich dazuschreiben möchten. Die Zeit, die Sie dafür benötigen, ist unwichtig, da Sie wissen, dass Ihnen diese Tätigkeit als Fortbildung angerechnet wird. Das ist keine Zukunftsmusik, sondern Realität: Seit einem Jahr wird „blended learning“ im Rahmen von Lehrgängen vom Pädagogischen Institut auf der Lernplattform Scholion erprobt.**

Webbasiertes Lernen bietet viele Möglichkeiten des Lernens zu jeder Zeit an jedem Ort. Die einzigen Voraussetzungen, die Lernende erbringen müssen, sind eine Internetverbindung und ein moderner Web-Browser. Es gibt verschiedene Modelle des webbasierten Lernens: „blended learning“ gehört zu den selbst gesteuerten und asynchronen Formen des Lernens. Zwei Szenarien geben Einblicke in den konkreten Ablauf dieser zukunftssträchtigen Lernform.

### Aktives und kommunikatives Lernen in der Fortbildung

Erstes Szenarium: Sie arbeiten an Texten zur Unterrichtsentwicklung, zu Maria Montessori, Freinet oder zur Hirnforschung ... Sie entdecken Querverbindungen zwischen einzelnen Textstellen und möchten diese miteinander verbinden (mit Link). An einer anderen Stelle stoßen Sie auf einen Begriff, der für Sie sehr wichtig ist und Sie markieren ihn mit einem gelben oder roten Marker. Schließlich fällt Ihnen an einer bestimmten Stelle noch eine wichtige Internetadresse ein und Sie fügen diese dort ein. Sobald Sie sich längere Zeit intensiv mit den Texten beschäftigt und Ihre Annotationen gemacht haben, möchten Sie diese mit Ihrer Kleingruppe, die fünf Mitglieder umfasst, diskutieren und auch deren Meinung dazu hören. Sie schalten über das Internet Ihre Arbeit mit all den Anmerkungen, Links und Markierungen für Ihre Lerngruppe frei und wissen, dass Ihre Lernpartner Ihre Arbeit sehen und im Diskussionsforum darauf reagieren werden. All dies geschieht zu einer Zeit, wo Sie zu Hause sind, am Nachmittag, am späten Abend oder auch am frühen Morgen.

Zweites Szenarium: Sie finden in den Lernmaterialien viele Fragestellungen, zum Beispiel für den Sprachunterricht oder für Geschichte, und können auf den so genannten Sichten (diese entsprechen dem Konzept der Klarsichtfolien) sofort auf die Fragen antworten und diese dann wiederum für die Lerngruppe frei schalten – als Basis für eine gemeinsame

Diskussion im Diskussionsforum oder in einem Chat. Dabei sind Sie in der Schule oder zu Hause und entscheiden für sich, wann Sie die Arbeit erledigen. Diese ist Teil einer Fortbildung, die mit einem gemeinsamen Seminartreffen begann und nun über Internet bis zum nächsten realen Treffen durchgeführt wird.

### Neues Lernen auf der Lernplattform Scholion

eLearning, genauer gesagt „blended learning“, wird seit einem Jahr vom Pädagogischen Institut im Rahmen eines Lehrgangs auf der Lernplattform Scholion erprobt. Daran beteiligt ist eine Gruppe von 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Zusätzlich läuft seit Anfang November 2005 ein Lehrgang zur Ausbildung von Lehrpersonen für den Englischunterricht mit mehr als 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die einen Teil ihrer Ausbildung in Form von eLearning absolvieren.

Es geht dabei nicht darum, dass die Lehrenden ihr Lernmaterial einfach als fertiges Dokument auf die Lernplattform stellen, vielmehr wurde intensiv darüber nachgedacht, wie die Lernenden dieses Material nutzen können. Sie sollen es nicht nur in der passiven Rolle verharrend konsumieren, sondern selbst zu „Akteuren des Materials“ werden. Rolf Schulmeister spricht von der „Interaktivität mit den Lernobjekten“. Ausgangspunkt war, das Grundlagenmaterial so aufzubereiten, dass die Lernenden eines Kurses konkret damit arbeiten können. Das heißt, dass sie für sich entscheiden, wo sie mit dem Text beginnen, welche Passage sie genauer ansehen und an welcher sie arbeiten möchten.

Mit wenig Aufwand ist es möglich, eine Übersicht über das Ganze zu gewinnen. Genauso kann auch eine Fokussierung auf kleine Teile erfolgen. Dazu wird das Lernmaterial vollkommen neu bearbeitet, in die kleinsten sinnvollen Einheiten zerlegt und bestimmten Kategorien wie Zitat, Aussage, Information, Hintergrundinformation, Formel usw. zugewiesen. Es besteht für die Lernenden die Möglichkeit, mit Hilfe dieser Kategorien (Filter) zu arbeiten oder auch den gesamten Inhalt in der klassischen Struktur anzusehen. Immer aber bleiben die Lernenden Akteure, Handelnde, ganz im Sinne eines kommunikativen und konstruktiven Arbeitens, dem Kernpunkt dieser Art des Lernens. All dies ist auf der Lernplattform Scholion möglich.

Einen Gastzugang finden Sie auf der Startseite des Bildungsservers 'blikk' ([www.schule.suedtirol.it/blikk](http://www.schule.suedtirol.it/blikk)).

**Christian Laner**

Mitarbeiter des Pädagogischen Instituts

# Landesbeirat der Schülerinnen und Schüler

für die deutschsprachige Schule in Südtirol – Schuljahr 2005/2006

Oberschule	Delegierte	
Humanistisches Gymnasium „Walther v. der Vogelweide“ Bozen	Luca De Giorgi	Birgit Hafner
Humanistisches Gymnasium „Beda Weber“ Meran	Patrick Rina	Simon Staffler
Humanistisches Gymnasium „Nikolaus Cusanus“ Bruneck	Arno Hofer	Iris Nocker
Realgymnasium Bozen	Jakob Hillebrand	Thomas Senoner
Realgymnasium und Gewerbeoberschule Meran	Laurin Bonell	Thomas Verdross
Realgymnasium „Jakob Philipp Fallmerayer“ Brixen	Jacob Mureda	
Realgymnasium Bruneck	Andreas Bertoni	Fabian Kern
Realgymnasium und Handelsoberschule Sterzing	Michele Sterchele	Karin Gschnitzer
Realgymnasium Schlanders	Sara Altstätter	Anna Strimmer
Pädagogisches Gymnasium „Josef Ferrari“ Meran	Jack Wolfgang Geronimo Schropp	Cristina Micheletti
Pädagogisches Gymnasium „Josef Gasser“ Brixen	Claudia Baschiroto	Paolo Maglioli
Pädagogisches Gymnasium Bruneck	Sofie Oberfrank	Sheila Taschler
Handelsoberschule „Heinrich Kunter“ Bozen	Michael Mitterer	Moritz Höller
Handelsoberschule „Franz Kafka“ Meran	Julia Helfer	Patrick Told
Handelsoberschule Bruneck und LeWiT Innichen	Esther Berger	Katja Gasser
Gewerbeoberschule mit angeschl. LA f. Ind. u. Handw. Bozen	Patrizia Gasser	Philipp Rizzol
Gewerbeoberschule Bruneck	Josef Brunner	Hannes Obergasser
Oberschule für Landwirtschaft Auer	Mark Eisath	Greta Oberhofer
Oberschule für Geometer „Peter Anich“ Bozen	Michael Wolfsgruber	David Von Leon
Fachoberschule für Soziales Meran „Marie Curie“	Alexander Del Rosso	Ariane Ganner
Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus „Robert Gasteiner“ Bozen	Taja Marinelli	Johanna Ursch
Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus „Peter Mitterhofer“ Meran	Karin Haller	Thomas Ebner
Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus Brixen	Petra Kaser	Hannes Niederkofler
Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus Schlanders	Alexa Rizzo	Julia Niedermair
Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus Mals	Nicole Sprenger	Wolfgang Flora
Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus Sand in Taufers	Sonia Gasser	Lukas Eder
Gleichgest. Hum. Gymn. „St. Antonius“ PP. Franziskaner Bozen	Simon Reckla	
Gleichgest. Hum. Gymn. „Vinzenzium“ Brixen	Florian Pallua	Nicolas Bachmayer
Gleichgest. Pädagogisches Gymnasium „St. Maria“ Bozen	Anna Oberkofler	Magdalena Mayr
Landeshotelfachschule „Kaiserhof“ Meran	zzt. nicht besetzt	

Tabellen: **Werner Clara**, Mitarbeiter des Amtes für Schulordnung

# Landesbeirat der Eltern

für die deutschsprachige Schule in Südtirol – Schuljahr 2005/2006

Kindergartendirektionen, Schul- und Grundschulsprengel sowie Mittel- und Oberschulen	Delegierte
Kindergartendirektion Bozen	Marion Weiss Gasser
Kindergartendirektion Brixen	zzt. nicht besetzt
Kindergartendirektion Bruneck	Gertrud Kofler
Kindergartendirektion Lana	Katia Squeo Mayr
Kindergartendirektion Meran	Doris Pur
Kindergartendirektion Mühlbach	zzt. nicht besetzt
Kindergartendirektion Neumarkt	Petra Mayr
Kindergartendirektion Schlanders	Edith Telser Rechenmacher
Grundschulsprengel Auer	Brigitte Foppa
Grundschulsprengel Bozen	Birgit Kerl
Grundschulsprengel Brixen	Gudrun Domanegg Prast
Grundschulsprengel Bruneck	Meinhard Feichter
Grundschulsprengel Eppan	Sieglinde Zozin Malojer
Grundschulsprengel Kiens	Stephan Niederegger
Grundschulsprengel Klausen I	Irmgard Federspieler Gläserer
Grundschulsprengel Klausen II	Maria Pliger Gufler
Grundschulsprengel Lana	Verena Waldner
Grundschulsprengel Meran/Stadt	Stefan Mayr
Grundschulsprengel Naturns	zzt. nicht besetzt
Grundschulsprengel Neumarkt	Dagmar Weber
Grundschulsprengel Vahrn	Selene Sperandio
Schulsprengel Ahrntal	Karl Pircher
Schulsprengel Algund	Erika Nagler Mesaric
Schulsprengel Bozen/Europa	Karin Bertagnolli
Schulsprengel Bozen/Gries	Günther Rotter
Schulsprengel Bozen/Stadtzentrum	Martina Wenter
Schulsprengel Brixen/Milland	Lorenzo Sutti
Schulsprengel Bruneck I	Margit Pitzinger Rech
Schulsprengel Bruneck II	Veronika Mair zu Niederwegs Priller
Schulsprengel Deutschnofen	Elke Herbst Hofer
Schulsprengel Eppan	Cinzia Battisti Sparer
Schulsprengel Graun	Irmhild Eller
Schulsprengel Innichen	Margith Trojer Crepaz
Schulsprengel Kaltern	Renate Maoro Drescher
Schulsprengel Karneid	Cristina Bizzarro Hafner
Schulsprengel Laas	Kurt Kaufmann
Schulsprengel Lana	Josef Berger
Schulsprengel Latsch	Melanie Traut
Schulsprengel Leifers	Kurt Rosanelli
Schulsprengel Mals	Notburga Pardatscher
Schulsprengel Meran/Obermais	Barbara Bacher
Schulsprengel Meran/Untermals	Magdalena Dosser
Schulsprengel Mühlbach	Sonja Hackhofer Oberhofer
Schulsprengel Naturns	Gisela Barbara Bäuml
Schulsprengel Nonsberg	Karl Josef Kofler
Schulsprengel Olang	Konrad Renzler
Schulsprengel Partschins	Christine Schönweger Holznecht
Schulsprengel Prad	Alexander Brunner
Schulsprengel Ritten	Helga Obexer
Schulsprengel Sand in Taufers	Markus Schwitzer
Schulsprengel Sarntal	Maria Kröss Spögler
Schulsprengel Schlanders	Ingeborg Rainalter Rechenmacher

Kindergartendirektionen, Schul- und Grundschulsprengel sowie Mittel- und Oberschulen	Delegierte
Schulsprengel Schlern	Stefan Perathoner
Schulsprengel Schluderns	Sylvia Kruger Pinggera
Schulsprengel St. Leonhard in Passeier	Ulrich Königsrainer
Schulsprengel St. Martin in Passeier	Margarete Egger Striebeck
Schulsprengel Sterzing I	Walburga Gander
Schulsprengel Sterzing II	August Helfer
Schulsprengel Sterzing III	Sieglinde Sigmund
Schulsprengel Terlan	Hedwig Passini Pircher
Schulsprengel Toblach	Cristina De Lorenzo Meo
Schulsprengel Tramin	Astrid Ploner
Schulsprengel Tschöggberg	Angelika Schwarz Oberleiter
Schulsprengel Ulten	Anna Johanna Schwellensattl
Schulsprengel Vintl	Franz Lamprecht
Schulsprengel Welsberg	Bernhard Lamp
Mittelschule „O.v.Wolkenstein“ Brixen	Ingrid Hatzis
Mittelschule Klausen	Sepp Puntaier
Mittelschule „J.Wenter“ Meran	Johanna Herbst
MS Neumarkt mit Außensektion Salurn	Hugo Terzer
Hum. Gym. „W. v. d. Vogelweide“ Bozen	Erika Carli Tonidandel
Hum. Gym. „Beda Weber“ Meran	Georg Schedereit
Hum. Gym. „N. Cusanus“ Bruneck	Kurt Egger
Realgymnasium Bozen	Herbert Pernstich
RG „A. Einstein“ und GOB Meran	Norbert Waldner
Realgymnasium „J. P. Fallmerayer“ Brixen	Herbert Brenner
Realgymnasium Bruneck	Esther Mutschlechner Seeber
Realgymnasium und HOB Sterzing	Arthur Lanthaler
Realgymnasium Schlanders	Klaus-Dieter Mack
Pädagogisches Gymnasium „J. Ferrari“ Meran	Alice Lazaretti Rauch
Pädagogisches Gymnasium „J. Gasser“ Brixen	Ingrid Hammer Longhi
Pädagogisches Gymnasium Bruneck	Paul Oberhuber
Oberschule für Geometer „P. Anich“ Bozen	Romana Ritsch Dellantonio
Oberschule für Landwirtschaft Auer	Georg Patauner
Fachoberschule f. Soziales „M. Curie“ Meran	Petra Plattner Cologna
GOB „Max Valier“ und LIH Bozen	Lucia Variola Ochsenreiter
Gewerbeoberschule Bruneck	Oswald Lechner
Handelsoberschule „H. Kunter“ Bozen	Norbert Spitaler
Handelsoberschule „F. Kafka“ Meran	Gisela Barbara Bäuml Aurich
HOB Bruneck und LeWiT Innichen	Alexander Sparer
LeWiT „R. Gasteiner“ Bozen	Monika Thaler
LeWiT „P. Mitterhofer“ Meran	Dorothea Pernthaler-Weis
LeWiT und Handelsoberschule Brixen	Walter Hilpold
LeWiT - HOB - GOB Schlanders	Paula Tasser verh. Stimer
LeWiT und HOB „C. von Medici“ Mals	Friedrich Sapelza
LeWiT Sand in Taufers	Helmuth Conrater
Mittelschule „Ursulinen“ Bruneck	zzt. nicht besetzt
Mittelschule „Herz-Jesu-Institut“ Mühlbach	Marianna Gruber Amhof
Mittelschule „Mariengarten“ St. Pauls	Maria Magdalena Thuile
MS und Hum. Gym. „Franziskaner“ Bozen	Karl Elsler
Mittelschule und Hum. Gym. „Vinzentinum“	Walther Dietl
Pädagogisches Gymnasium „St. Maria“ Bozen	Josef Hermann Kalser
Landeshotelfachschule „Kaiserhof“ Meran	zzt. nicht besetzt

# Von Rechten und Pflichten

## Schülerinnen- und Schülercharta in kindergerechter Sprache

**Schülerinnen und Schüler haben in der Schule Rechte und Pflichten. Kennen sie diese auch? Werden sie mit ihnen besprochen? Damit sie wissen, wann sie gegen irgendwelche Regeln verstoßen oder welche Rechte sie haben.**

Auch wir Eltern sollten wissen, welche Rechte und Pflichten unsere Kinder in der Schule haben. Es geht nicht nur um das Prüfen am Montag, sondern darum, unseren Kindern bewusst zu machen, dass sie Teile eines Systems sind, mit Regeln, die das Zusammenleben erleichtern sollen. Für ein besseres Miteinander von Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Schule ist es unumgänglich, dass wir alle die Schülerinnen- und Schülercharta gut kennen.

Im Landesbeirat der Eltern haben wir dieses bisher nicht sehr kinderfreundlich gestaltete Dokument für Kinder umgeschrieben, wobei wir die wichtigsten Artikel – also jene, die vor allem die Kinder betreffen – in eine einfache Sprache übersetzt haben. Wir möchten die nachfolgend angeführte Schülerinnen- und Schülercharta für Kinder in nächster Zeit drucken lassen.

### Die Schülerinnen- und Schülercharta für Kinder Ich und die Schule

1. Ich darf so sein wie ich bin. Ich darf eine andere Muttersprache oder eine andere Religion haben.
2. Ich habe das Recht, so erzogen zu werden, wie es die Schulordnung vorsieht. Wir gehen korrekt miteinander um und nehmen Rücksicht auf Schwächere.
3. Meine ganz persönlichen Daten müssen geheim bleiben.
4. Ich darf in einer gesunden, sicheren und einladenden Umgebung lernen.
5. Ich muss alle anderen Menschen in der Schule achten und anerkennen.
6. Ich muss auf die Einrichtung der Schule aufpassen und sie gut behandeln.
7. Ich muss mit den anderen Menschen in der Schule zusammenarbeiten, sie respektieren und ihre Anweisungen befolgen.
8. Ich muss die Regeln der Schule einhalten.

### Wie der Unterricht sein soll

1. Es ist mein Recht, einen guten Unterricht zu erhalten. Meine Eltern und ich selbst wissen Bescheid über das, was ich lernen soll.
2. Ich habe das Recht, die Sachen zu lernen, die ich lernen kann. Ich darf auch schneller oder langsamer sein als die anderen. Wenn ich eine Behinderung oder eine besondere Schwäche habe, dann achten die Lehrpersonen ganz besonders darauf, dass ich mitkomme.
3. In der Schule lerne ich das, was für mich später im Leben und im Beruf wichtig ist.
4. Die Schule bringt mir bei, wie ich lernen kann und dies auch als Erwachsene oder Erwachsener tun kann.
5. Ich habe das Recht auf einen Unterricht, den ich verstehen kann.

6. Ich habe das Recht darauf, zu wissen, wie meine Arbeiten bewertet werden. Die Lehrpersonen sagen mir nach Prüfungen sofort, welche Bewertung sie mir gegeben haben.

7. (...)

8. Am Montag oder an den Tagen nach Ferien oder Feiertagen dürfen die Lehrpersonen nicht prüfen oder Tests machen, außer wenn wir Schülerinnen und Schüler damit einverstanden sind. Ich habe das Recht darauf, nicht zu viele Hausaufgaben zu bekommen. Über Feiertage und Ferien gibt es keine Hausaufgaben, außer wir sind damit einverstanden.

9. Meine Eltern dürfen über meine Fortschritte Bescheid wissen und deshalb im Lehrerregister die Seite, die mich betrifft, anschauen. Wenn ich nicht durchkommen werde, so teilen die Lehrpersonen das meinen Eltern rechtzeitig mit.

10. Die Schule bietet mir neben dem Unterricht auch verschiedene Kurse am Nachmittag an.

11. Die Schule hilft mir zu entscheiden, welchen Beruf ich einmal wählen soll.

12. Ich habe die Pflicht, in der Schule mitzuarbeiten, pünktlich zu sein, sie regelmäßig zu besuchen und zu Hause zu lernen. Ich habe die Pflicht, mich prüfen zu lassen und bei Tests mitzumachen.

14. Ich darf die Schule nicht ohne Erlaubnis des Direktors oder der Direktorin verlassen.

15. (...)

16. Wenn ich fehle, muss ich eine Entschuldigung mitbringen, in der steht, warum ich nicht zur Schule gekommen bin.

### Meine Mitarbeit am Schulleben

1. Ich habe das Recht zu wissen, was ich lernen soll, wie der Unterricht abläuft und wie die Schule funktioniert.

2. Ich darf klar und offen sagen, was ich denke. Ich darf Vorschläge einbringen, wie die Schule besser funktionieren könnte.

3. Ich muss korrekt sein, wenn ich meine Meinung sage.

4. Ich darf, je nach Alter, in der Schule mitplanen.

5. Wir dürfen in der Schule Versammlungen abhalten, um Themen, die die Schule betreffen, zu besprechen.

6. (...)

7. (...)

8. Ich muss die Schulordnung einhalten und mit den anderen Menschen in der Schule friedlich zusammenleben.

9. Wenn ich Klassensprecher/Klassensprecherin bin, muss ich an den Versammlungen teilnehmen, die zu meiner Aufgabe gehören.

10. Ich muss die Räume der Schule sinnvoll nutzen.

### Was passiert, wenn ...

1. Die Schule entscheidet, was mit den Schülerinnen und Schülern geschehen soll, wenn sie sich nicht an die Regeln halten.

2. (...)

# Besuch aus China

## Einblicke in Kindergarten und Schule gewinnen

3. Wenn ich etwas angestellt habe, so soll etwas getan werden, damit ich verstehe, was ich falsch gemacht habe und in Zukunft nichts mehr anstelle.
4. Wenn jemand etwas falsch macht, so ist sie/er dafür verantwortlich und niemand sonst.
5. Wenn ich etwas angestellt habe, so habe ich das Recht zu sagen, wie es vor sich gegangen ist.
6. Wenn ich etwas angestellt habe, so hat das nichts mit den Bewertungen zu tun.
7. Wenn ich meine Meinung korrekt sage, so darf ich dafür niemals bestraft werden.
8. Wenn ich etwas angestellt habe, so soll etwas unternommen werden, was zu mir passt, und wenn es geht, so soll ich den Fehler wieder gut machen.
9. Wenn ich von der Schule ausgeschlossen werden soll, weil ich etwas besonders Schlimmes angestellt habe, so müssen alle Lehrpersonen meiner Klasse dies gemeinsam beschließen.
10. Ich kann für höchstens 15 Tage ausgeschlossen werden.
11. (...)
12. (...)
13. (...)
14. (...)

### Brigitte Foppa

Vorsitzende des Landesbeirats der Eltern



Chinesischer Besuch im Kindergarten Quirein

**Eine zehnköpfige Delegation aus China holte sich Ende Oktober 2005 bei einem Kurzbesuch in Bozen Informationen über das Bildungswesen in Südtirol. Die Gruppe besuchte auch den Bozner Kindergarten „Quirein“, bevor sie die Fahrt nach Innsbruck fortsetzte.**

Landesrat Otto Saurer und Kindergarteninspektorin Christa Messner begrüßten die Gäste aus China im Schulamt.

Der Landesrat ging kurz auf die Geschichte Südtirols ein und gab den interessierten Pädagoginnen und Pädagogen Auskunft über die autonome Gesetzgebung unseres Landes. Er berichtete auch über die Pisa-Studie und wies auf die gelingende Berufsbildung in Südtirol hin, was an der guten Platzierung bei der Weltmeisterschaft in Helsinki im Sommer 2005 – Südtirol belegte dabei den zweiten Platz in der Gesamtbewertung – ersichtlich war.

Christa Messner ging kurz auf die besondere Situation der drei Sprachgruppen in Südtirol ein. Weiters stellte sie die Grundstruktur des Bildungssystems in Südtirol vor. Im Besonderen beleuchtete sie die strukturellen Rahmenbedingungen und die Bildungsaufgaben sowie die Organisation des Kindergartens in Südtirol. Die Delegierten aus China zeigten großes Interesse an der Ausbildung der Kindergartenpädagoginnen, den Öffnungszeiten und den strukturellen Gegebenheiten der Kindergärten.

Dann folgte ein Besuch im nahe gelegenen Kindergarten Quirein. Dort warteten die Leiterin Claudia Bozzetta und die Kinder bereits neugierig. Die Kinder ließen die Gäste an ihrem Kindergartenalltag teilhaben und zeigten ihnen stolz ihre Dokumentationsmappen. Die Pädagoginnen und Pädagogen aus China waren sehr überrascht über die große Selbstständigkeit und die sichtbar gelebte Partizipation der Kinder. Sie folgten den Ausführungen der Kindergartenleiterin zu den inhaltlichen Schwerpunkten der kindergarteneigenen Konzeption und dem strukturellen Tagesablauf mit großem Interesse.

Im Anschluss daran lud der Landesrat zu einem erfrischenden Umtrunk auf die Dachterrasse des Schulamts ein. Die Delegation betonte beim Abschied, dass sie interessante Eindrücke und Anregungen mitnehme, da sich der Kindergarten in Südtirol auf einem hohen Niveau befinde.

### Christine Gamper

Mitarbeiterin des Pädagogischen Instituts